

Vesper in der Kreuzkirche
zurzeit in der Sophienkirche

am Sonnabend, den 3. Februar 1945, 17 Uhr

Zum Gedächtnis des Herrn Superintendenten Johannes F i c k e r

Einleitung: "Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit"
für achtstimmigen Chor von Max Reger (1873- 1916).

Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit, und alle
Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur Einer ewig
und an allen Enden, und wir in seinen, seinen Händen.

Psalm: Partita "Auf meinen lieben Gott, trau ich in Angst und Not"
von Georg Böhme (1661 - 1733)

Heinrich Schütz (1585 - 1672): Zwei Motetten:

"So fahr ich hin zu Jesu Christ".

So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm tu ich ausstrecken,
So schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken,
denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelstür auf-
tun, mich führen zum ewigen Leben.

"Selig sind die Toten"

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an.
Ja, der Geist spricht: sie ruhen von ihrer Arbeit und ihrer
Wehke folgen ihnen nach.

V o r l e s u n g

gemeinsamer Gesang:

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod
zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller Not, die uns noch
hält gefangen.

Muss man hier gleich wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht
und Schrecken schweben; was ~~hier~~ hier kennen, ist nur Müh und
Herzleid zu nennen.

Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem
Jammer; kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren
Freuden.

G e b e t u n d S e g e n

Chor: A m e n .

Der Kreuzchor gedenkt gleichzeitig in stiller Wehmut seines
ehemaligen lebensfrohen Mitsängers Helmut H o y e r, der im
Oktober 1944 in Kurland gefallen ist.

Johann Bach (1604 - 1673): "Unser Leben ist ein Schatten,
Motette für gemischten Chor.

- 1. Chor: Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.
- 2. Chor: (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Ich weiss wohl, dass unser Leben
oft nur als ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist
mit dem Tode sind umgeben,
drum obs heute nicht geschieht,
meinem Jesum lass ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber
von der welt Beschwerlichkeit
ruhe bis zur vollen Freud,
und weiss, dass im finstern Grabe
Jesus ist mein helles Licht,
meinen Jesum lass ich nicht.

1. Chor, Alt und Männerstimmen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

2. Chor (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben.
 Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsforcht kann sie vertreiben,
 Denn wo du bist, da komm ich hin, dass ich stets bei dir leb und bin,
 drum fahr ich hin mit Freuden.

1. Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschenleben!
 Wie ein Nebel bald entsteht und bald wiederum vergehet,
 So ist unser Leben, sehet!
 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, sind der Menschen Sachen!
 Alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen.
 Der Gott fürcht, bleibt ewig stehen.
 Der Herr **lehr** uns bedenken, das wir sind sterblich allzumal!
 Auch wir allhier kein Bleibens han, müssen alle davon. gelehrt,
 jung, alt oder schön, müssen alle, alle davon.

Gemeinsamer Gesang:

Christus wicket ab euch alle Tränen, habt das schon wonach wir uns
erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrun-
gen.

Mitwirkende:

Der Kreuzchor, Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum;
Leitung: Kreuzkantor Professor Rudolf Mauersberger.

Nächste Kreuzchorvesper am Sonnabend, den 10. Februar 1945, 17 Uhr
in der Sophienkirche.

Rudolf Mauersberger